Nr. 82 Jahrgang 17
Łódź, 23 marca 1939 r.

Donnerstag, den 23. März 1939

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



(Gazeta Ludowa)
Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Łódź, Piotrkowska 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Litauen resigniert

Das deutsche Ultimatum über die Rückgabe Memels angenommen

Kowno, 22. März. Die litauische Regierung hat nach sechsstündiger Beratung beschlossen, das Memelland freiwillig an Deutschland abzutreten.

Nach dieser Entscheidung wurde eine Verlautbarung ausgegeben, in welcher festgestellt wird, daß die Regierung sich zu ihrem Bedauern gezwungen gesehen habe, die Berliner Forderungen anzunehmen, da sonst dem litauischen Gesamtstaate Gefahr drohte.

Die Lage in Memel

Memel, 22. März. Der Umschwung im Memelgebiet im Zusammenhang mit der Rückgliederung an das Deutsche Reich hat sich in Ruhe und Ordnung vollzogen. Die Uebernahme der Exekutive im Memelland wurde ohne Zwischenfälle beendet.

Wie die Memeler Landesdirektion mitteilt, hat der litauische Gouverneur am Mittwoch vormittag dem Direktorium erklärt, daß die litauischen Behörden keine Machtbefugnisse mehr im Memelgebiet haben. Der Gouverneur erklärte auch, daß sämtliche im litauischen Heer stehenden Memeldeutschen schnellstens in die Heimat entlassen würden. — Die Angehörigen der litauischen Wehrorganisationen wurden am Mittwoch gesammelt und entwaffnet.

Kowno, 22. März. Die litauische Abordnung unter Führung des Außenministers ist gegen 14 Uhr mit einem Sonderflugzeug nach Berlin abgereist.

Hitler in Memel

Berlin, 22. März. **Hitler** traf am Mittwoch 18.30 Uhr in Begleitung des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine Admiral **Roeder** im Sonderzug in Swinemünde ein. Am Hafenquai lagen das Panzerschiff „Deutschland“ und der Kreuzer „Leipzig“ zur Abfahrt bereit. Unmittelbar nach der Ankunft begab sich Hitler an Bord der „Deutschland“. Wenige Minuten nach 19 Uhr ging das Panzerschiff „Deutsland“ in See. In Kiellinie folgten der Kreuzer „Leipzig“, die Panzerschiffe „Admiral Spee“ und „Admiral Scheer“, die Kreuzer „Nürnberg“ und „Köln“ und mehrere kleinere Schiffseinheiten.

Memel vor dem Unterhaus

Sir Samuel Hoare beleuchtet das deutsche Diktat.

London, 22. März. Im Namen Chamberlains gab Innenminister Sir Samuel **Hoare** eine kurze Erklärung im Unterhause zur Memelfrage ab:

Wie verlautet, sei dem litauischen Außenminister während seiner Anwesenheit in Berlin von der Reichsregierung die Forderung auf sofortige Abtretung des Memellandes an das Reich übermittelt worden, und zwar zusammen mit der Androhung, daß im Falle eines Widerstandes oder eines Ersuchens auf Unterstützung von anderer Seite diese Angelegenheit nicht mehr in diplomatischer, sondern in militärischer Weise erledigt werde. Die litauische Regierung sei gebeten worden, eine Entscheidung binnen vier Tagen zu treffen. Gleichzeitig sei ihr die Zusicherung gegeben worden, daß im Falle einer Annahme keine weiteren Forderungen gestellt werden.

Wie verlautet, sei die Forderung angenommen worden. Seitdem die Forderung gestellt worden sei, habe sich die litauische Regierung mit der englischen Regierung nicht in Verbindung gesetzt. Ministerpräsident Chamberlain werde darüber weitere Aufklärung geben, sobald ihm dies möglich sein werde.

Der deutsch-litauische „Vertrag“

Berlin, 22. März. Der Reichsaußenminister sandte am Mittwoch um Mitternacht ein Telegramm an Hitler, in welchem er die vollzogene Unterzeichnung des Vertrages über die Wiedervereinigung des Memellandes mit dem Deutschen Reich meldet.

Berlin, 22. März. Der deutsch-litauische Staatsvertrag über die Wiedervereinigung des Memelgebiets mit dem Deutschen Reich hat folgenden Wortlaut:

Der deutsche Reichskanzler und der Präsident der Republik Litauen haben sich entschlossen, durch einen Staatsvertrag die Wiedervereinigung des Memelgebiets mit dem Deutschen Reich zu regeln, um hiermit die zwischen Deutschland und Litauen schwebenden Fragen zu bereinigen und so eine „freundschaftliche“ Gestaltung der Beziehungen zwischen beiden Ländern zu eröffnen.

Zu diesem Zweck haben sie bevollmächtigte ernannt: der deutsche Reichskanzler Herrn **Joachim von Ribbentrop**, der Präsident der Republik von Litauen Herrn **Juozas Urbszys** und den Gesandten in Berlin Herrn **Kazys Skirpa**, die sich nach Austausch ihrer in guter und gehöriger Form befindlichen Vollmachten über folgendes geeinigt haben:

1. Das durch den Vertrag von Versailles von Deutschland abgetrennte Memelgebiet wird mit Wirkung vom heutigen Tag mit dem Deutschen Reich vereinigt.

2. Das Memelgebiet wird sofort von litauischen Militär- und Polizeikräften geräumt werden. Die litauische Regierung wird dafür Sorge tragen, daß das Gebiet bei der Räumung in ordnungsmäßigem Zustande belassen wird. Beide Teile werden Kommissare ernennen, die die Uebergabe der in den Händen der memelländischen Behörden befindlichen Agenden zu regeln haben. Die Regelung der übrigen Fragen, insbesondere der wirtschaftlichen und finanziellen Fragen, der Beamtenfrage sowie die der Staatsangehörigkeit bleibt einer besonderen Regelung vorbehalten.

3. Um den Wirtschaftsbedürfnissen Litauens Rechnung zu tragen, wird in Memel für Litauen eine Freihafenzone eingerichtet werden. Die Einzelheiten werden nach den Richtlinien der dem Vertrage beigehefteten Beilagen geregelt werden.

4. Um eine freundschaftliche Entwicklung der Beziehungen zwischen Deutschland und Litauen sicherzustellen, übernehmen beide Teile die Verpflichtung, weder Gewalt gegeneinander zur Anwendung zu bringen, noch eine von dritter Seite auszuübende Gewalt zu unterstützen.

5. Dieser Vertrag tritt mit der Unterzeichnung in Kraft.

Vor einer 4-Mächte-Erklärung

London, 22. März. Ueber die von England eingeleitete Aktion weiß „Preß Association“ zu berichten, daß die britische Regierung bemüht ist, eine 4-Mächte-Erklärung über die Politik im Falle weiterer Aggression in Europa zustande zu bringen. Auf Grund dieser Erklärung sollen England, Frankreich, Sowjetrußland und Polen eine gemeinsame Politik gegenüber Akten der Aggression verfolgen, wobei eine Klausel vereinbart werden soll, daß sofortige Konsultationen stattfinden sollen, falls Anzeichen vorliegen, daß weitere Akte der Aggression bevorstünden.

Der Berichterstatter hat aus seinen Unterredungen mit Bonnet entnommen, daß Frankreich in dieser Frage Großbritannien voll unterstütze. Jedoch scheinen Polen und sogar Sowjetrußland Schwierigkeiten zu machen, denn beide Länder bezweifeln die Wirksamkeit der Konsultation für den Fall weiterer Aggressionsakte.

Polen müsse insbesondere auf seine Beziehungen zu Deutschland Rücksicht nehmen. Sowjetrußland hingegen wünsche eine Konferenz zwischen den friedliebenden Mächten und halte diesen Vorschlag für zweckmäßiger. Es sei zweifelhaft, ob der Premierminister bereits am Donnerstag über die geplante Erklärung werde etwas sagen können.

Der rumänische Botschafter in London, **Tilea**, habe seine Abreise noch um einige Tage verschoben.

Lebrun in der Guildhall

London, 22. März. Der französische Staatspräsident Lebrun wurde am Mittwoch nachmittag in der Guildhall, das Londoner Rathaus, vom Bürgermeister Londons Sir **Frank Bowater** empfangen. An dem feierlichen Empfang nahmen u. a. auch Premierminister **Chamberlain** sowie die Minister und die Spitzen von Heer und Marine teil. In den ausgetauschten Reden wurden wiederum auf die Bande hingewiesen, die das englische Volk mit dem französischen verbinden.

Bankett in der französischen Botschaft

London, 22. März. In Erwiderung des gestrigen Hofbanketts im Buckingham-Palast gab Staatspräsident **Lebrun** am Mittwoch abend ein Essen in der französischen Botschaft. Außer dem König nahmen zahlreiche Mitglieder der königlichen Familie sowie Ministerpräsident **Chamberlain** und mehrere Minister teil.

Am Nachmittag hatte Chamberlain in Gegenwart von Lord Halifax mit Außenminister Bonnet eine anderthalbstündige Unterredung.

Aufruhr in Transjordanien

Beirut, 22. März. Die Aufstandsbewegung in Transjordanien ist in vollem Gange. Die Regierung hat, über die Entwicklung besorgt, alle Araber aus Syrien und Palästina aufgefordert, das Land zu verlassen, widrigenfalls sie verhaftet würden.

Der aus den Tagen des Obersten **Lawrence** bekannte englische Kommandeur der von Großbritannien besoldeten arabischen Legion in Transjordanien, **Peak Pascha**, hat amerikanischen Wissenschaftlern, die in Südtransjordanien Ausgrabungen vornehmen wollten, an der Abreise gehindert. Er begründete seine Haltung damit, daß gerade dort der Herd des Aufstandes zu suchen sei und er für das Leben und die Sicherheit der Mitglieder der Abordnung keine Garantie übernehmen könne.

Auch die Nachrichten aus Palästina berichten von einer zunehmenden Verschärfung der Lage. Ueber das ganze Land ist eine neue Verhaftungswelle hereingebrochen. Die Konzentrationslager sind überfüllt. Die Zahl der internierten Araber wird auf 30 000 geschätzt. Drei britische Lastwagen, die im Lehm stecken geblieben waren, wurden von Arabern angegriffen. Die Besatzung der Wagen wurde niedergemacht.

Die Forderungen an Rumänien

Die deutsch-rumänischen Wirtschaftsverhandlungen abgebrochen

London, 22. März. Reuter berichtet aus Bukarest: Die Wirtschaftsverhandlungen zwischen Deutschland und Rumänien sind auf einem toten Punkt angelangt. Der Leiter der deutschen Abordnung Wohltat wird am Mittwoch oder Donnerstag Bukarest verlassen, um in Berlin neue Weisungen einzuholen. In politischen Kreisen wird behauptet, daß die Ursache der Unterbrechung der Verhandlungen in der ultimativen Forderung Deutschlands auf Lieferung von Oel und Getreide zu erblicken sei.

Die Mobilisation in Rumänien

Bukarest, 22. März. Die Agentur Rador berichtet: Premierminister Calinescu erklärte Pressevertretern, daß die Einberufung einiger Jahrgänge zu den Waffen nur vorbeugenden Charakter habe. Die Truppen werden nicht an die Grenze gehen, sondern, falls in 10 bis 15 Tagen eine Klärung der internationalen Lage eintreten sollte, sofort wieder entlassen werden.

Seestützpunkt am Tasaul

Wie die „Prawda" aus London berichtet, ist im Zusammenhang mit der Beunruhigung Rumäniens das Projekt wieder in Erwägung gezogen worden, einen Seestützpunkt am Tasaul-See nördlich von Konstanz einzurichten, um die Oelquellen Rumäniens schützen zu können. Zu diesem Zwecke soll der See vertieft und durch Kanäle mit dem Schwarzen Meer und der Donau verbunden werden.

Teplansky verhaftet

Preßburg, 22. März. Gestern wurde der frühere slowakische Minister Teplansky durch die Hlinka-Garde verhaftet. Teplansky, der ein höherer Offizier der Hlinka-Garde ist, wurde kurz vor der Selbständigkeitserklärung der Slowakei von Hacha zum Vizepremier ernannt.

Deutschland will Fliegerstützpunkt in Island bauen

Kopenhagen, 22. März. Der isländische Premierminister erklärte auf eine sozialistische Anfrage:

Die deutsche Regierung forderte unsere Einwilligung zur Schaffung eines Flugstützpunktes auf dem Territorium Islands und berief sich dabei auf einen alten Vertrag, der die Klausel der Meistprivilegierung enthält.

Der Premierminister erklärte dann weiter, daß man diese Forderung Deutschlands werde ablehnen müssen, wie man es auch anderen Staaten gegenüber abgelehnt hat.

Verstärkte deutsche Propaganda

Rundfunkdienst in fremden Sprachen.

Berlin, 22. März. Die deutschen Behörden haben beschlossen, einen Rundfunkdienst in fremden Sprachen einzuführen. Demzufolge wurden vorläufig folgende Sendungen eingerichtet: Seit dem 22. März geben die Sender Hamburg und Köln täglich auch Sonntags von 20.15 bis 20.30 Nachrichten in englischer Sprache. Weitere Fremdsprachendienste werden nach Bedarf eingerichtet.

Immer noch Nichteinmischungsausschuß

London, 22. März. Deutschland und Italien haben Lord Plymouth mitgeteilt, daß sie die Einzahlungen zugunsten des Nichteinmischungsausschusses einstellen.

Die Beobachter des Nichteinmischungsausschusses zu Land und zur See wurden abberufen. Dennoch berichtet Reuter aus politischen Kreisen, daß der Nichteinmischungsausschuß sowie der Nichteinmischungsvertrag so lange bestehen bleiben bis der Bürgerkrieg in Spanien beendet sein werde.

Ein französischer Zwist mit Franco

Paris, 22. März. Wie aus der französischen Presse zu entnehmen ist, hat Marschall Petain sein Beglaubigungsschreiben noch nicht in Burgos überreicht. Die Pariser Blätter meinen nun, daß nicht klimatische Verhältnisse die Schuld daran tragen, sondern Franco weigere sich Petain zu empfangen, bis Frankreich die in Bicerta internierte spanische republikanische Flotte an ihn ausgeliefert habe. Die französische Regierung soll erklärt haben, daß sie die Flotte nicht vor Beendigung des Bürgerkrieges freigeben könne.

Die spanischen Kunstschätze in Genf

Die Sichtung der spanischen Kunstschätze, die sich zur Zeit im Völkerbundspalast befinden, ist noch nicht beendet. Bis jetzt sind über 500 Gemälde geprüft worden. Die berühmtesten Kunstwerke des Prado, des Escorial, des spanischen Nationalmuseums und der Akademie San Fernando sind bereits registriert worden. Die Sachverständigen des internationalen Komitees haben den guten Zustand aller Kunstwerke festgestellt. Das Inventar der Wandteppiche ist beendet. Es wurden über 2000 Stück, darunter die berühmten flämischen Wandteppiche aus dem 15. und 16. Jahrhundert, von denen die vollständige Sammlung vorliegt, geprüft. Das Inventar der Goldschmiedearbeiten wurde am 15. März begonnen und ist zur Zeit noch im Gange

Bedeutsamer Beschluß der Volkspartei

Eine Regierung des nationalen Vertrauens

Am Sonntag tagte das Hauptvollzugskomitee der Volkspartei. Nach einer Beratung über die gegenwärtige politische Lage wurde eine Entschließung von weitgehender Bedeutung gefaßt, die wir nach dem „Robotnik" vom 22. März d. J. wiedergeben. Die Entschließung lautet:

„Das Hauptvollzugskomitee stellt fest: Die Ereignisse der letzten Tage haben erwiesen, daß die Abschätzung der Lage und die Warnungsalarme, die in den Entschließungen des Kongresses der Volkspartei vom 9. Oktober 1938 wie des Hauptrates vom 15. Januar 1939 mehr als zutreffend gewesen sind. Die formelle Einverleibung Böhmens und Mährens in das Deutsche Reich sowie die tatsächliche Besetzung der Slowakei durch Deutschland haben eine Verrückung im Kräfteverhältnis zu Ungunsten Polens herbeigeführt und die Polen drohende Gefahr erhöht.

Angesichts dieser Gefahr und in einer Zeit, wo das ganze Volk jeden Augenblick aufgerufen werden kann, zur Verteidigung der Unversehrheit der Grenzen und der staatlichen Selbständigkeit Gut und Leben einzusetzen, beschließt das Hauptvollzugskomitee sich an den Herrn Staatspräsidenten zu wenden, eine Regierung des nationalen Vertrauens zu berufen und allen Parteien Polens die Mitarbeit an der Festigung der Sicherheit des Landes und die Tragung der Mitverantwortung für die weitere Entwicklung der Ereignisse zu ermöglichen.

*

Eine Entschließung des Hauptrates der Polnischen Sozialistischen Partei, der am Dienstag getagt hat, und die wir vorderhand nicht veröffentlichen können, geht in der gleichen Richtung.

Berichterstattung beim Staatspräsidenten

Der Staatspräsident hat gestern in Anwesenheit des Marschalls Rydz-Smigly den Ministerpräsidenten General Skladkowski und Außenminister Beck empfangen, die über den Stand der laufenden Angelegenheiten Bericht erstatteten.

Redakteur Mackiewicz nach Bereza

Der bekannte Schriftleiter der konservativen Zeitung „Slowo" Stanislaw Mackiewicz wurde nach dem Absonderungslager Bereza Kartuska verbracht. Zur Begründung wird angegeben, daß Mackiewicz in seinem Blatte das Vertrauen zur Verteidigungsfähigkeit untergrub, die Staatsbehörden herabsetzte, defaitistische Stimmungen verbreitete und der Aktion der nationalen Vereinigung im Zeitpunkt der allgemeinen Konsolidierung der polnischen Gesellschaft entgegenwirkte.

Berufung im Gehardt-Prozeß

Wie aus Petrikau berichtet wird, haben gegen das Urteil im Prozeß gegen Pastor Gerhardt sowohl die Verteidiger wie der Staatsanwalt Berufung eingelegt.

Der Danziger Volkstag

Danzig, 22. März. Der Senat hat heute eine Verordnung erlassen, durch welche die Kadenz des Volkstages um weitere vier Jahre im gegenwärtigen Bestande verlängert wird.

Die gestrige Sejmsitzung

Absolutorium für die Regierung.

In der gestrigen Sitzung des Sejm wurden zu Beginn der Verhandlungen einige Gesetzentwürfe den Kommissionen überwiesen.

Alsdann behandelte der Sejm den Antrag der Budgetkommission auf Schließung des Rechnungshaushalts vom 1. April 1936 bis 31. März 1937 und Erteilung des Absolutoriums an die Regierung. Der Antrag wird angenommen.

Bei der Behandlung der Aenderungen des Senats zum kommenden Budget ergbit sich daß die Aenderungen nicht grundsätzlicher Art sind. Sie werden daher gutgeheißen.

Alsdann werden die Gesetzentwürfe über die Akademie für technische Wissenschaften, über das Obligationenrecht und über die langfristigen Anleihen für die Landwirtschaft beraten und in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Polen will seine Textilproduktion um ein Drittel erhöhen

Im Zuge der Ausführung des Investitionsplanes zur Förderung der Industrialisierung Polens beabsichtigt die Regierung, die Produktionsfähigkeit der polnischen Textilindustrie um rund ein Drittel zu erhöhen. Der Baumwollbedarf wird von 78 000 Tonnen auf 95 000 Tonnen und der Bedarf an Wolle von 22 500 auf 36 400 Tonnen steigen. Dieser Mehrbedarf an Rohstoffen soll durch inländische Ersatzstoffe, Lanital, Textra, Kotonin und inländische Wolle wenigstens zum größten Teil gedeckt werden. Die neuen Industriebetriebe sollen nicht in den bisherigen Industriezentren, sondern näher im Osten errichtet werden, wo sie der einheimischen Rohstoffbasis näher gelegen wären. Die Art der neuen Betriebe ist nicht vorgeschrieben, doch will man mehr mittlere und kleinere Betriebe in verschiedenen Orten einrichten, so daß auch die Heimweberei Beschäftigung findet.

Der Etatismus in der polnischen Industrie

Das Problem des Etatismus in der polnischen Industrie wurde letztens in der Kommission für Fragen des staatlichen Einflusses in der Wirtschaft einer genauen Analyse unterzogen. Die Untersuchungen haben ergeben, **daß der Anteil des Staates an der Entwicklung der Produktion in Polen sehr bedeutend ist** und von Jahr zu Jahr steigt. Fast in jedem Teil der Produktion hat der Staat einen mehr oder weniger großen Einfluß, **wobei er bestrebt ist, in jedem neuentstehenden Industrieunternehmen durch Kapitalanteile, durch Kredite oder** sonstige finanzielle Unterstützung zur Geltung zu kommen

In der Textilindustrie ist der Einfluß des Staates seit einer Reihe von Jahren unverändert. In der Baumwollindustrie werden z. B. vom Staat (mit Einrechnung der Industriewerke von Scheibler und Grohmann) 16,2 Prozent der Produktion kontrolliert. Das ist zweifellos ein sehr bedeutender Anteil. Doch gibt es in Polen Industriezweige, wo der Staat die allein maßgebende Rolle spielt, so die Kraftwagenindustrie, wo der Anteil des Staates gleich 100 Prozent ist, **die Hütteinindustrie mit 93 Prozent staatlichen Anteils** usw.

Der Einfluß des Staates auf die Textilindustrie äußert sich jedoch nicht allein in dem direkten Besitzanteil. Es ist die Textilfärbereiindustrie dadurch in großem Maße vom Staat abhängig, daß dieser die Farbenproduktion in Polen zu 95,5 Prozent kontrolliert. Selbstverständlich sind die Färbereien in großem Maße auf die Farben angewiesen und dadurch von der in so weitgehendem Maße vom Staat beherrschten Farbenproduktion abhängig.

Mexiko enteignet Zuckertrust

Das gesamte Eigentum einer der größten Zuckergesellschaften Mexikos, die „Compania Azucarera del Mante" wurde durch einen Erlaß des Präsidenten Cardenas enteignet. Dieser Erlaß erklärt kurz und bündig: „Aus Gründen des allgemeinen Nutzens und zum Vorteil der Nation wird das Vermögen der „Compania Azucarera del Mante", ein landwirtschaftliches Unternehmen für die Erzeugung von Zucker und Alkohol, enteignet."

In einer Erklärung, die dem Erlaß voransging, stellt Präsident Cardenas fest, daß die Gesellschaft „von einer Anzahl Personen gegründet wurde, und zwar mit Geldern, die diese Leute auf Grund ihres Einflusses erzielten, den sie durch ihre privilegierten Stellungen und öffentlichen Aemter auf die Bank von Mexiko ausübten". Der Präsident erhebt offen die Beschuldigung, daß nicht weniger als elf Millionen Pesos durch Zwangsanleihen von öffentlichen Geldern von diesen Politikanten erlangt wurden, um sich als Großindustrielle zu etablieren.

Britische Verstärkungen für Kamerun

London, 22. März Kolonialminister Macdonald erklärte im Unterhaus, daß die britische Regierung eine Verstärkung der Streitkräfte im britischen Mandatsgebiet Kamerun erwäge, da die Zahl der deutschen Staatsangehörigen die der britischen übertreffe.

Aus Welt und Leben

Neue Spinnfaser aus Kohle und Kalk

Aus Berlin wird berichtet: Die J. G. Farbenindustrie bringt eine Neuregelung von offenbar bedeutsamer technischer Verwendbarkeit heraus. Sie stellt aus Kohle und Muschelkalk und unter Auswertung der Karbid- und Azetylen-Chemie im großtechnischen Prozeß über Polyvinyl-Chlorid eine Spinnlösung her und verspinnt sie zu einer säure- und laugenfesten Faser. Auf der Leipziger Messe werden die Faser und Produkte aus ihr erstmalig gezeigt. Die neue Faser ist restlos devisenunabhängig und tritt zu den bisherigen Zollstoff-Produkten nicht als Konkurrentin im Kleiderstoffbereich, sondern als Ergänzung im technischen Bereich. Nach den Mitteilungen der Erzeugerin hat sie folgende Eigenschaften: Tauglichkeit für Gurte oder Filtertücher, die viele Zweige der Wirtschaft bisher auf Naturfasergrundlage verwendeten, auch säurefeste Bekleidungsstücke lassen sich herstellen; Widerstandsfähigkeit gegen Wasser und gegen Fäulnisbakterien, daher Eignung für Seile und Fischereinetze; Unentflammbarkeit daher Verwendbarkeit für Dekorationsstoffe. Die Faser schmilzt allerdings bei 80 Grad Celsius, doch nur um sofort zu erstarren, ohne zu brennen. Die Trockenfestigkeit wird als gleichhoch bezeichnet wie die Naßfestigkeit, die Elastizität als höher wie die der Naturseide. Das Isoliervermögen gegen Wärme und elektrischen Strom soll sehr hoch sein.

Das Rheumatismus-Heilmittel als Farbstoff

Der bekannte Londoner Arzt Professor Charles Gibson hat zufällig einen Farbstoff gefunden, der die Textilindustrie revolutionieren wird. Professor Gibson arbeitet seit Jahrzehnten über Rheumatismus und hat in der letzten Zeit Versuche mit einem goldhaltigen Präparat gemacht. Er ließ die Lösung eine Nacht lang stehen, und als er sie am nächsten Morgen fand, war sie von einer dünnen Goldlösung bedeckt. Ein in die Lösung gehaltener Faden wurde in sechs Minuten vergoldet. Bisher ist die Herstellung von Goldfäden eine sehr komplizierte und langwierige Angelegenheit gewesen. Die Anwendung des Gibson-Präparates ist nicht nur sehr viel schneller und einfacher, sondern vor allem auch sehr viel billiger. Selbstverständlich hält Professor Gibson die genaue Zusammensetzung des Präparates noch geheim. Er wird die Formel vermutlich sehr teuer an die Textilindustrie verkaufen.

Sport

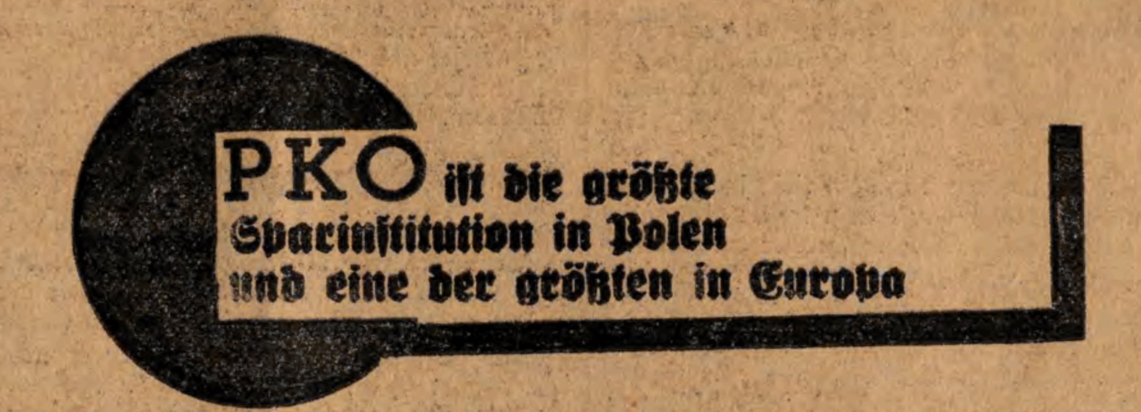
Sport Tv. pielt in Pabianice gegen Burza.

Die erste Fußballmannschaft des Lodzer Sport und Turnvereins wird am Sonntag in Pabianice gegen die dortige Burza spielen. Das Spiel findet auf dem Sokol-Platz um 11 Uhr vormittags statt. Es wird dies die letzte Prüfung beider Mannschaften vor Erneuerung der Meisterschaftsspiele der Lodzer A-Klasse sein.

Reicher Fußballsonntag in Lodz.

Der Sonntag, am 26. März, ist für die Lodzer Fußballmannschaften der letzte freie Sonntag vor Wiederbeginn der Meisterschaftsspiele. Durch das schlechte Wetter konnten sich die Mannschaften für die bevorstehende Saison noch nicht so recht vorbereiten. Um den letzten Sonntag in dieser Beziehung gehörig auszunützen, werden fast alle Mannschaften Freundschaftsspiele austragen, so daß der Sonntag in dieser Beziehung ein sehr reichhaltiger sein wird. So werden spielen: LKS — WKS um 12 Uhr auf dem LKS-Platz. Sokol (Lodz) — Concordia (Petrikau) um 15 Uhr auf dem Sokol-Platz an der Tylnastraße. Desgleichen werden auch einige B-Klassemannschaften Spiele austragen.

UT Ib wird sein rückständiges Meisterschaftsspiel der A-Klasse gegen Wima austragen. Das Spiel findet auf dem Wima-Platz um 11 Uhr vormittags statt.



Frankus wieder bei Union-Touring.

Der gute Lodzer Verteidiger, Erwin Frankus, der früher bei Union-Touring spielte und vor einem Jahr zu LKS überging, ist zu seinem alten Verein zurückgekehrt Sollte seine Bestätigung für UT durch den Fußballverband noch vor Sonntag eintreffen, so würde Frankus schon am Sonntag das Spiel gegen Polonia in Warschau mitspielen.

Diverse Sportnachrichten.

Die Fußballklubs Warta, Wisla und Ruch wurden vom Polnischen Fußballverband dem Verband der Sportverbände als rührigste Vereine für die Sportauszeichnung vorgeschlagen.

Am 5. August wird es in Kattowitz zu einem Repräsentationsfußballspiel zwischen der Repräsentation von Polen und der Repräsentation der Auslandspolen kommen.

Der ehemalige Polenmeister und Weltrekordinhaber im Kugelstoßen, Zygmunt Heliasz, fährt nach Irland als Trainer des irischen Verbandes.

Radio-Programm

Freitag, den 24. März 1939

Warschau-Lodz.
6,35 Gymnastik 7,15 Schallpl. 11 Schulsendung 12,03 Mittagssendung 14 Solistenkonzert 15 Für die Jugend 15,30 Konzert 16,35 Geigenquartett 17,05 100 Jahre polnische Bibliothek in Frankreich 17,20 Lieder 18 Klavierduett 18,25 Sport 19,05 Konzert 20,35 Abendnachrichten 21,15 Sinfoniekonzert 22,50 Schallpl. 23 Letzte Nachrichten.

Kattowitz.
14 Plauderei 14,10 Schallpl. 14,50 Mitteilungen 17,55 Hörspiel 18,15 Plauderei 23 Nachrichten.

Königswusterhausen (191 kHz, 1571 M.)
6,30 Frühkonzert 10 Schulfunk 11,30 Schallpl. 12 Konzert 14 Allerlei 15,15 Kleinigkeiten 16 Konzert 20,10 eFierabendmusik 21,10 Die Kießmühle — romantisches Spiel 22,30 Kleine Nachtmusik 23 Tanz und Unterhaltung

Breslau.
12 Werkkonzert 13,15 Konzert 16 Konzert 20,10 Operette: Der Obersteiger 23,10 Konzert.

Wien (592 kHz, 507 M.)
12 Konzert 14,10 Musik zum Nachtisch 15,30 Schallpl. 16 Konzert 20,10 Sinfoniekonzert 22,30 Tanz und Unterhaltung.

Kathedralchor singt für England.

Heute, Donnerstag, um 23 Uhr, sendet der polnische Rundfunk ein Konzert des Kathedralchores aus Posen, das auch von den englischen Sendern übernommen werden wird. Der Chor, der unter Leitung des Dirigenten Dr. W. Gieburowski steht, ist in ganz Europa bekannt. Zuletzt trat er in einigen europäischen Großstädten auf und trug viel zur Propagierung der polnischen Musik im Auslande bei Den gleichen Zweck sollen auch die Rundfunkkonzerte dieses Chores erfüllen, indem er für ausländische Sender auftritt.

Das Repertoire des Chores setzt sich aus religiösen Liedern aller Epochen zusammen. Die Kirchenmusik der polnischen Komponisten findet in diesem Chor einen eifrigen und vorzüglichen Interpreten.

Das heutige Programm des Konzertes wird nicht, wie üblich, den polnischen Komponisten, sondern den ausländischen der früheren Epochen gewidmet sein, und zwar kommen Palestrin, Orlando di Lasso, Haeßler, Mendelssohn u. a. zu Gehör.

Einen ebenfalls propagandistischen Charakter wird das Abendkonzert um 23,05 Uhr tragen, in welchem der ausgezeichnete Pianist Josef Smidowicz in Begleitung des Sinfonieorchesters des polnischen Rundfunks unter Leitung des Kapellmeisters Grzegorz Fitelberg das Klavierkonzert CMoll Nr. 2 von Melzer spielen wird. Dieses Werk erhielt im Jahre 1898 den Paderewski-Preis in Leipzig zugesprochen.

Nakład: T-wo Wyd. „Prasa Ludowa", Sp. z o. o.
Łódź, Piotrkowska 109
Druk „Głos Poranny", Jan Urbach i S-ka
Łódź, Piotrkowska 70
Odpowiedzialny kierownik wydawnictwa
Otto Abel
Odpowiedzialny za całość treści „Volkszeitung"
Rudolf Karcher
Redaktor naczelny: Dypl. inż. Emil Zerbe

Die Lepra

Eine der furchtbarsten Krankheiten.

Wie die Fachpresse meldet, ist es dem brasilianischen Gelehrten Professor Fonesla di Ribeiro in Sao Paolo gelungen, ein Serum gegen die Lepra zu entdecken, das angeblich völlige Heilung bringen soll.

Immer wieder tauchten in den letzten Jahren in der Presse Meldungen auf, wonach im Kampfe gegen die Lepra neue, beachtenswerte Fortschritte zu verzeichnen waren. Es handelte sich jedoch stets nur um Teilerfolge, die in einer vorübergehenden Rückbildung der furchtbaren Lepraknoten in Erscheinung traten. Als Mittel hierfür wurden u. a. Einspritzungen mit Tuberkulin, Nastin, ein Neutralfett aus Kulturen von bei Leprakranken vorkommenden Saprophyten, Chaulmorgraöl und der Saft des Hydnocarpus-Baumes genannt.

Eine völlige Heilung jedoch ist erstmals durch Professor di Ribeiro erzielt worden, der in einem Reagenzglas Gewebsbrei von Leprakranken mit einer bestimmten Karotinoid-Suspension mischte. Schon 24 Stunden nach Anwendung dieses Serums war — wie es in den Berichten heißt — eine deutliche Abschnürung der Leprabazillen zu beobachten. Fünf Tage später aber waren die Krankheitskeime völlig vernichtet. Nach weiteren erfolgreichen Tierversuchen erprobte der brasilianische Gelehrte sein Mittel an einer jungen, leprakranken Frau. Es wurde ihr sowohl in Form von Injektionen als auch zum Einnehmen verabreicht. Nach dreimonatiger Behandlung war die Kranke angeblich völlig geheilt. Die Nachricht von dieser Heilung hat bereits zur Folge gehabt, daß sich Leprakranke, die sich bisher aus Furcht vor Isolierung verborgen hielten, freiwillig den Behörden stellten in der Hoffnung, nun gleichfalls völlige Heilung zu finden.

*

Schon vor Christi Geburt war die Lepra, auch Aussatz genannt, in Aegypten, Indien und China bekannt, wie diese Krankheit ja auch in der Bibel häufig erwähnt wird. In Europa fand die Seuche dann durch die Kreuzzüge eine stärkere Verbreitung. Früher verstand man unter Aussatz eine Menge abschreckender, langwieriger und entstellender Hautausschläge oder mit Geschwüren verbundener Krankheiten, die man für ansteckend hielt. Die von derartigen Uebeln Befallenen wurden im Mittelalter aus der bürgerlichen Gemeinschaft ausgeschlossen, aus den Städten verjagt und ausgesetzt; daher auch der Name Aussatz.

Als sich die Zahl der Leprosen oder Sondersiechen mehrte, richtete man eigene Leprosenhäuser ein, wie man sie in der Form von hauptsächlich durch Missionen unterhaltenen Aussätzigenheimen noch heute in vielen Ländern findet. In Europa ist der Aussatz heute nur noch vereinzelt in einigen Ländern anzutreffen, während man ihn in den übrigen Erdteilen noch weit verbreitet finden kann. Nach einer Statistik der Britischen Reichskommission zur Bekämpfung der Lepra wird die Zahl der Aussätzigen in der ganzen Welt noch auf etwa zwei Millionen geschätzt. Viele von ihnen könnten, wenn sich das Mittel des brasilianischen Gelehrten auch bei Massenanwendung bewähren sollte, vielleicht von ihrem furchtbaren Leiden befreit werden.

*

Erreger des Aussatzes sind erstmals in den Jahren 1879—80 durch Hansen und Neißer entdeckte und beschriebene, ganz eigenartige Bazillen, die in Form und Eigenschaften sehr große Aehnlichkeit mit den Tuberkelbazillen haben. Es ist bisher nicht gelungen, obwohl es bereits in vielen Ländern Kulturen von angeblichen Lepra-Bazillen gibt, diese auf Nährboden nachweisbar zu züchten oder im Tierversuch weiterzuverbreiten. Auch das vor einigen Jahren von zwei französischen Wissenschaftlern, Dr. Baudremer und dessen Assistentin Brun, mit Hilfe eigener Bakterienkulturen nach mühevoller zweijähriger Forschungsarbeit hergestellte Heilserum gegen die Lepra, das innerhalb von 24 Stunden die Krankheitserreger vernichten sollte, hat sich in der Praxis nicht bewährt. In Deutschland sind die letzten vereinzelten Leprafälle vor dem Kriege vorgekommen.

*

Auch der Kampf gegen die Lepra hat wie jedes medizinische Forschungsgebiet seine Helden und todesmutigen Vorkämpfer. Es sei in diesem Zusammenhang nur an den belgischen Pater Damian Devuester erinnert der volle 47 Jahre in freiwilliger Verbannung unter Aussätzigen auf der Insel Molokai gelebt hat. Als Devuester schließlich starb, formierten sich 400 Leprakranke auf Molokai zu einem Fackelzug, um damit ihrem priesterlichen Betreuer vor der Ueberführung in die Heimat die letzte Ehre zu erweisen. Auf dem letzten internationalen Lepra-Kongreß in Kairo aber wurde den Forschern aus aller Welt der ägyptische Arzt Dr. Socrate Lagoudaky aus Alexandrien vorgestellt, der sich selbst mit Lepraerregern geimpft hatte, um am eigenen Körper die Entwicklung der furchtbaren Krankheit zu beobachten. Wahrlich — ein Heldenmut, der seinesgleichen sucht!

Die Liebe siegt ...

Roman von Metzger

(37. Fortsetzung)

Sie schlief am nächsten Tag bis tief in den Vormittag hinein und stand spät und in schlechter Stimmung auf. Sie hatte gehofft, auch Theo Hermer bei Geheimrat Ravius zu treffen. Er hatte sich aber dort mit einer plötzlichen kleinen Reise entschuldigt.

Beim Wegräumen des Schmuckes nach dem Essen — diese Arbeit überließ sie niemals dem Stubenmädchen — machte sie die Entdeckung, daß einer der kostbarsten Ringe fehlte. Ein eifriges Suchen setzte ein; alle Schlupfwinkel, in die der Ring gefallen sein konnte, wurden durchforscht. Wer hatte das Schlafzimmer der Hausfrau betreten? Am Morgen, als sie noch im Bett lag, nur Fräulein Stein mit den Kindern, die die Mutter, wie täglich, begrüßten.

Nach dem Aufstehen hatte Line, das Stubenmädchen, das schon sechs Jahre im Hause war und als unbedingt ehrlich und zuverlässig galt, das Zimmer aufgeräumt.

Für Frau Lamprecht bot sich mit diesem Verlust eine willkommene Gelegenheit, Lena, wenn auch nicht offen, so doch in versteckter Weise zu verdächtigen und diesen Verdacht als Kündigungsgrund anzusehen.

15. Kapitel.

An dieses Geschehen dachte Lena Stein wiederholt, als die nun Entlassene in ihrem bescheidenen Stübchen saß, als sie die Stellenangebote studierte oder über Stickereien gebeugt saß. Von Theo Hermer hatte sie nichts mehr gehört. An ihn zu schreiben, wagte sie nicht, und er wußte natürlich nicht, wo sie sich aufhielt. Grau und hoffnungslos lagen die kommenden Tage vor ihr. Die Aussicht auf eine neue Stelle fehlte, und niemand stand ihr mit Rat und Tat zur Seite.

An Georg, den Bruder, hatte sie seit Wochen nicht geschrieben. Irgend etwas hielt sie davon zurück, ihm ihre Lage zu schildern. Sie fürchtete sich fast vor dem Niederschreiben des Geschehens, das ihre Entlassung herbeigeführt hatte: die grundlose Verdächtigung einer eifersüchtigen Frau. — Ja, wenn sie dem Bruder gegenübersitzen, ihm in seine guten, verstehenden Augen sehen könnte; dann nähmen die Geschehnisse eine andere Gestalt an, dann wäre alles leichter und einfacher.

Und Sehnsucht nach Georg, der ihr innerlich so nah, so verwandt schien, stieg in ihr auf. Ich werde doch schreiben, ihm kurz berichten, daß ich arbeitslos bin — dachte sie. Morgen werde ich schreiben, morgen bestimmt.

Von diesem Vorsatz erfüllt, schaute sie sinnend in den langsam aufsteigenden Abend, blickte hinunter in den kleinen Hof, in die lärmende Kinderschar. Ohne daß sie es bemerkte, öffnete sich leise die Tür ihres Zimmers. Erst als Schritte auf der etwas morschen Holzdiele bemerkbar wurden, drehte sie sich erschrocken um.

„Georg!"

Ein Aufschrei wars, aus innerster Not geboren, erfüllt von der Seelenpein eines einsamen Menschen.

„Georg!"

Und Tränen stürzten aus ihren Augen, als sie ihm in die Arme sank.

„Meine Sehnsucht hat dich herbeigerufen", sagte sie schluchzend — und dann, ganz hilflos:

„Ich bin so einsam. Ich brauche einen Menschen, der mich versteht."

Georg küßte sie sanft auf die tränenfeuchte Wange. „So kam ich zur rechten Zeit", sagte er und zwang seine Stimme zu einem munteren Ton, dem man es anmerkte, daß er unecht war.

„Es ist mir nicht leicht geworden, dich aufzufinden, Schwesterlein. Ich mußte mich an das Einwohnermeldeamt wenden und erfahren, daß du in diesem bescheidenen Stübchen haust."

Er ergriff ihre Hand und zog sie neben sich auf das verblichene, wackelige Sofa.

„Nun sage mir aber, wie es dir geht. Hast du Aussicht auf eine neue Stellung?"

Lena schüttelte den Kopf.

„So mutlos kenne ich unsere tapfere Lena gar nicht. Deine Kenntnisse und guten Empfehlungen werden dir sicherlich bald zu einem neuen Platz verhelfen."

„Das sagst du so."

„Warum hast du mir denn nicht sofort geschrieben, als du das Haus Lamprecht verließest? Du bist doch immer offen und mitteilsam zu mir gewesen." Ein leiser Vorwurf schwang in seiner Stimme.

„Sollte ich dich mit Dingen belasten, die aus der Ferne gesehen ganz anders sind. Alles ging auch so schnell. Obgleich die Verdächtigungen völlig haltlos waren, entließ man mich."

„Von welchen Verdächtigungen sprichst du?"

„Frau Lamprecht war ein kostbarer Ring abhanden gekommen."

„Und du solltest — — nein, Lena, es wäre eine zu schwere Beleidigung, dich als Diebin zu verdächtigen."

„Man sprach diesen Verdacht auch nicht offen aus. Das hätte schon Herr Lamprecht, der ein so gerechter Mann ist, nicht geduldet. Aber im Blick und in gewissen Andeutungen Frau Lamprechts, die mich um jeden Preis kränken und entlassen wollte, stand der Verdacht."

(Fortsetzung folgt.)

Die „Volkszeitung" erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 8.—, wöchentlich 75 Groschen Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf Korsch
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Lodzer Tageschronik

Präsident Godlewski verließ gestern Lodz

Der ehemalige Stadtpräsident von Lodz, Mikolaj Godlewski, hat gestern unsere Stadt verlassen. Er begibt sich auf den Posten eines Departementsdirektors im Innenministerium. Auf dem Fabrikbahnhof hatten sich zum Abschied Vertreter der Staats- und Selbstverwaltungsbehörden eingefunden.

Von der Arbeitsfront

Vertrauensmännerwahl bei Poznanski

Der Arbeitsinspektor hat die Wahl der Arbeiterdelegierten in der Fabrik J. K. Poznanski für den 29. März anberaumt. An der Wahl, die geheim ist, nehmen 6 Verbände teil. Gewählt werden von der 6000-köpfigen Belegschaft 18 Vertrauensmänner.

Zwischenfall in einer Spinnerei

In der Abfallspinnerei von Brzezinski, Pomorskastraße 98, war es wegen der unbegründeten Entlassung eines Arbeiters zu einem Konflikt gekommen. Der Sekretär des Verbandes „Praca", der mit den Arbeitern eine Beratung abhalten wollte, wurde von der Polizei, die vom Fabrikbesitzer gerufen wurde, zum Verlassen der Fabrik gezwungen. Dadurch hat sich der Konflikt noch verschärft.

Heute Abbruch des Streiks der Lastkraftfahrer?

Der Streik der auf der Strecke Lodz—Warschau beschäftigten Lastkraftfahrer dauerte gestern an. Da es sich aber um eine Sympathiekundgebung für die streikenden Transportarbeiter in Warschau handelt und dort, wie wir erfahren, schon eine Einigung erzielt wurde, ist heute mit der Wiederaufnahme der Arbeit durch die Lastkraftwagenführer zu rechnen.

Der Sitzstreik in der Expeditionsfirma Hartwig, an dem sich das ganze physische Personal beteiligt, dauerte gestern an. Heute wird in dieser Angelegenheit eine Konferenz im Arbeitsinspektorat stattfinden.

Allpolnische Meistertagung.

Am 16. April findet in Lodz eine allpolnische Tagung der Fabrikmeister statt, die sich in der Hauptsache mit dem Abschluß eines Sammelabkommens für die Fabrikmeister beschäftigen wird.

Die Kaufleute in der Starostei

Gestern wurde unter Vorsitz des Vizestarosten Gielczynski eine Konferenz abgehalten, an der Vertreter der Lodzer Kaufleute und kaufmännischen Organisationen teilnahmen. Gesprächsgegenstand war die Handelszeit. Der Starost machte darauf aufmerksam, daß die Handelszeit sehr oft übertreten wird, was nicht weiter geduldet werden könne; besonders scharf würden die Behörden gegen die Störung der Sonntagsruhe einschreiten. Es liege der Starostei daran, daß die kaufmännischen Organisationen auf ihre Mitglieder dahin einwirken möchten, daß die Vorschriften der Starostei so genau wie möglich beachtet würden. Das liege im Interesse der Kaufmannschaft, die sich andernfalls unnötig Bestrafungen aussetze. Gleichzeitig warnte der Starost vor dem Kundenfang auf der Straße, der nicht geduldet werden würde.

Er wollte über die grüne Grenze

Max Sutter aus Jendrzejow bei Lodz von Grenzjägern erschossen.

Es mehren sich in letzter Zeit die Fälle, daß Deutsche aus Polen auf dem illegalen Wege über die deutsche Grenze gehen. Ein beträchtlicher Prozentsatz dieser Leute stammt aus Lodz oder der Lodzer Umgegend.

Vor etlichen Tagen versuchten zwei Einwohner des Dorfes Jendrzejow, Gemeinde Wiskitno bei Lodz, in der Nähe von Wielun über die grüne Grenze zu gelangen. Es waren dies: Max Sutter, 25 Jahre alt, und sein Bruder. Sie wurden von der Grenzwache bemerkt, die sie zum Stehenbleiben aufforderte. Max Sutter kam dieser Aufforderung nicht nach. Die Grenzjäger feuerten, den Flüchtigen auf der Stelle tötend.

Der Bruder Sutters wurde in Haft genommen.

Denken Sie daran:

„. . . Vater sein dagegen sehr!"

Wenn Lachen gesund macht, dann ist diese Komödie, die gegenwärtig im „Thalia"-Theater gespielt wird, geradezu eine Wunderarznei gegen alle Trübsal, gegen Pessimismus, Weltschmerz und was es von dieser traurigen Sorte noch alles geben mag. Es ist Freude in Reinkultur!

„. . . Vater sein dagegen sehr!" wird am kommenden Sonntag zum zweiten Mal gespielt. Karten zu mäßigen Preisen (von 75 Groschen bis 3 Zl.) im Vorverkauf bei „A. Schwalm", Petrikauer 150, Tel. 177-86.

Mord in Neu-Zlotno

Erschossener Mann aufgefunden.

Gestern morgen, gegen 3 Uhr, wurde in Nowe-Zlotno bei Lodz ein toter Mann in einer Blutlache aufgefunden. Die Polizei stellte fest, daß es sich um den 26jährigen Wladyslaw Kazmierski, wohnhaft Lutomierskastraße 60, handelt. Der Arzt der Unfallbereitschaft gibt einen Schuß in den Oberschenkel und Blutverlust als Todesursache an. Zwei des Mordes verdächtige Personen wurden von der Polizei verhaftet, doch dürften die Namen noch nicht veröffentlicht werden.

Flucht aus dem Leben

In der Holzkammer erhängt.

In einer Holzkammer auf dem Hofe des Hauses an der Widnastraße 7 hing sich der dort wohnhafte 58 Jahre alte Jan Szwedkowicz auf. Er verließ seine Wohnung spät abends. Als die Angehörigen durch seine lange Abwesenheit unruhig geworden, nach ihm suchten, fand man ihn schließlich in einer Holzkammer tot an einem Haken hängend auf.

In der Kilinskistraße 87 trank die Zofia Waliszewska in selbstmörderischer Absicht Gift. Ein Arzt des Roten Kreuzes erteilte ihr Hilfe und überführte die Lebensmüde ins Krankenhaus der Sozialversicherungsanstalt. Die Frau handelte in überreizter Geistesverfassung.

Vergiftung durch Kohlengas.

In der Warszawskastraße 49 erlitten der dort wohnhafte Mikolaj Burek und seine 11jährige Tochter eine Vergiftung durch Kohlengas, das einem schadhaften Schornstein entströmte. Den Verunglückten wurde von der Rettungsbereitschaft Hilfe zuteil.

Bezirkstagung der Finanzbeamten.

Sonntag, den 26. März, findet in der Pierackistraße 16 eine Bezirkstagung der Zweigstellendelegierten der Vereinigung der Finanzbeamten statt. Die Tagung ist Berufsfragen gewidmet Gesprächsgegenstand wird außerdem der Teuerungszuschlag für die in Lodz lebenden Finanzbeamten sein.

Wer hat das Geld verloren?

In der Untersuchungsabteilung, Kilianskiego 152, Zimmer 3, sind etliche zehn Zloty abzuheben, die im 1. Postamt gefunden wurden.

Aus der Kirche eine Uhr gestohlen.

Im Oktober vorigen Jahres wurde aus der St. Antoniuskirche in Lodz eine Wanduhr gestohlen. Lange Zeit hindurch konnte man den Tätern nicht auf die Spur kommen. Jetzt erhielt die Polizei die vertrauliche Mitteilung, daß sich die gestohlene Kirchenuhr in der Wohnung der Filomena Malinowska, Jeneralska 20, befinde. Die Uhr wurde wirklich dort vorgefunden. Die Malinowska gab an, die Uhr von dem Ehepaar Nowak, wohnhaft Strzelecka 11 in Zubardz, gekauft zu haben. Das Ehepaar, das sich zu dem Diebstahl bekannte, wurde in Haft genommen.

Einen Transmissionsriemen gestohlen.

Aus der chemischen Fabrik von Herman Malipan, Wulczanska 193, wurde gestern nacht von bisher unermittelten Tätern ein Transmissionsriemen im Werte von 500 Zloty gestohlen.

Ergänzende Aushebung.

Am Dienstag, dem 28. März tagt eine ergänzende Aushebungskommission in der städtischen militärischen Abteilung, Kosciuszko-Allee 19, für das Rayon-Ergänzungskommando Lodz-Stadt II. Zu melden haben sich die Angehörigen des Jahrganges 1917 und älterer Jahrgänge, deren Militärverhältnis noch nicht geregelt ist und die im Bereiche des 1, 4, 6, 7, 10, 12, 13, 14 Kommissariats wohnen. Personen, die diese Meldung betrifft, haben eine namentliche Aufforderung der Starostei erhalten.

Kind mit heißer Milch verbrüht.

Ein schwerer Unfall war im Hause Zachodniastr. 81 zu verzeichnen. Dort begoß sich die 2jährige Jadwiga Mieszczakowska mit heißer Milch. Es hatte erhebliche Verbrühungen des Gesichts, der Hände und des Körpers erlitten. Nach Erteilung der ersten Hilfe, beließ der Arzt das Kind unter der Obhut der Familie. (p)

75jähriger langt nach dem Rasiermesser.

In seiner Wohnung in der Janina 5 versuchte der 75jährige Wojciech Romieniecki sich mit einem Rasiermesser die Kehle durchzuschneiden. Da er sich aber zum Glück eine nicht allzu tiefe Wunde beibrachte, konnte er von der Rettungsbereitschaft, die ihm Hilfe zuteil werden ließ, am Orte belassen werden.

In die eigene Tasche

Stanislaw Kopczynski, Bäcker von Beruf und Vorsitzender der Lodzer Handwerkerkammer, wohnhaft Dowborczykow 31, erstattete bei der Polizei Anzeige, daß sein Angestellter Henryk Bialas sich 500 Zloty angeeignet habe, die er ihm zum Auslösen eines Bankwechsels gegeben hatte.

Helena Lapinska, Petrikauer 81, übergab Walenty Krzyminski, Skladowa 21, einen Wechsel über 85 Zloty zum Diskonto. Der Mann diskontierte den Wechsel und behielt sich das Geld.

Hersz Kusmirek, wohnhaft Pieprzowa 15, wurde von seinem Fuhrmann Bronislaw Smiec, wohnhaft Marysinska 12, um 550 Zloty betrogen, die er von Warenabnehmern des Kusmirek einkassiert hatte

Folgenschwere Stürze.

Vor dem Hause Warszawskastraße 12 stürzte der 41jährige Salomon Josef, wohnhaft Rozana 28, und brach ein Bein. Ferner glitt in der Sienkiewicza 91 der 29jährige Antoni Radziszewski, wohnhaft Nowo-Zarzewska 66, aus und brach ein Bein. Beide Verunglückten wurden ins Krankenhaus übergeführt.

Noch ein Beinbruch auf der Straße.

Antoni Politowicz, Dworska 59, kam auf der Straße zu Fall und brach ein Bein. Der Mann wurde ins Krankenhaus übergeführt.

Betrug an den Aermsten

Der 31jährige Walenty Antoniewicz, schon wegen Betrugs vorbestraft, drehte sich vor dem Büro des Arbeitsvermittlungsamtes herum, unter den Arbeitslosen Opfer suchend. Er entlockte ihnen Geld unter dem Versprechen der Arbeitsbeschaffung. So betrog er am 7. Juni 1938 den Arbeitslosen Jan Pajonk um 100 Zloty. Den Betrüger erkannte Pajonk im Januar auf der Straße und ließ ihn festnehmen. Das Stadtgericht verurteilte ihn gestern zu einem Jahr Gefängnis

Wegen Bestechungsversuchs

Am 22. November 1938 kam in den Laden des Faiwel Weiswoll am Baluter Ring der Kontrolleur des Staatlichen Lebensmitteluntersuchungsamtes Boleslaw Mergner, der dem von Weiswoll geführten Himbeersaft eine Probe entnehmen wollte. Weiswoll wußte wahrscheinlich davon, daß der von ihm verkaufte Saft nicht echt war, denn er bot dem Kontrolleur ein Geschenk an, wenn er von einer Probe Abstand nehme. Mergner erstattete Anzeige.

Das Lodzer Bezirksgericht, vor dem sich Weiswoll gestern zu verantworten hatte, verurteilte ihn zu 10 Monaten Haft und 500 Zloty Geldstrafe.

Betrügerischer Inkassent

Im Lodzer Bezirksgericht wurde gestern gegen den 22jährigen Boleslaw Lubecki verhandelt, der in der Rolle eines Inkassenten von Gärtnereien auftrat und Bestellungen gegen Anzahlungen entgegennahm. In Wirklichkeit hatte der Angeklagte nichts damit zu tun und ließ das Geld in die eigene Tasche fließen, ohne an die Erledigung der Aufträge zu denken.

Lubecki betrog etliche Firmen um die Gesamtsumme von 1000 Zloty. Er erhielt 2 Jahre Gefängnis.

Bestrafte Selterwasserfabrikanten

Vor dem Lodzer Stadtgericht hatten sich gestern die Besitzer der Selterwasserfabrik in der Ogrodowa 15, Ryfka Lukin und Wachman Lukin, ein Ehepaar, zu verantworten. Bei einer Kontrolle am 28. November wurde festgestellt, daß das Selterwasser einen gesundheitsschädlichen Metallgehalt besitze. Die Besitzer wurden zu je 300 Zloty Geldstrafe verurteilt.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

H. Duszkiewicz, Zgierska 87; J. Hartman, Brzezinska 24; W. Nowinska, Plac Wolnosci 2; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Cymer, Wolczanska 37; W. Danielecki, Petrikauer 127; F. Wojcicki, Napiorkowskiego 41; K. Kempfi, Karolewska 48.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Vertrauensmännerratsversammlung

Am Sonntag, dem 26. März, um 9 Uhr morgens findet im Arbeiterheim an der Bandurskistraße 15 die fällige Jahresversammlung mit Neuwahlen des Vertrauensmännerrates Lodz statt.

Die Tagesordnung umfaßt folgende Punkte: 1. Protokollverlesung, 2. Bericht der scheidenden Exekutive, 3. Referat über organisatorische Fragen, 4. Neuwahlen, 5. Politisches Referat, 6. Allgemeines.

Veranstaltung

Lodz-Süd. Preispreference. Am Sonnabend, dem 25. März, um 9 Uhr abends, findet im Parteilokale, Lomzynska 14, ein Preispreference statt, zu welchem alle Liebhaber dieses Spiels eingeladen sind.

Gewerkschaftstagung in Bielitz

Die Jahresdelegiertenversammlung der Bezirksgewerkschaftskommission für Bielitz-Biala und Umgebung

Die Bezirksgewerkschaftskommission für den Bielitz-Bialaer Bezirk hielt am Sonntag, dem 19. März, ihre Jahresversammlung der Verbandsdelegierten ab. An derselben haben sich 74 Delegierte der in dem hiesigen Gebiete tätigen Verbände der Klassengewerkschaften und 25 Gäste beteiligt. Als Gäste sind erschienen: Vertreter der PPS, der DSAP, des „Bund", der Arbeiterkulturorganisationen und der im Bezirk tätigen beiden Arbeiterkonsumvereine.

Nach Begrüßung der anwesenden Delegierten und Gäste durch den Vorsitzenden Gen. A. Pysz, der in seiner Ansprache der im letzten Berichtsjahre verstorbenen Genossen, besonders des Gen. Tadeusz Reger gedachte, wobei sich die Genossen von den Sitzen erhoben, und nach Bekanntgabe der Tagesordnung folgten die Begrüßungsansprachen der als Gäste erschienenen Vertreter der Bruderorganisationen. Als Vertreter der DSAP wies Gen. Hönigsmann auf die schweren Zeiten hin, die sich aus den gegenwärtigen politischen Ereignissen, die sich direkt überstürzen, ergeben. Ueber Nacht hat die Landkarte Europas wieder eine Aenderung erfahren. Die Tschechoslowakei ist als unabhängiger Staat auf dieser Karte verschwunden und man weiß nicht, nach welcher Richtung der Faschismus jetzt seine gierigen Arme ausstrecken wird. Auch für Polen entsteht eine Situation, die eine Konsolidierung der inneren Verhältnisse erfordert und dies ist nur möglich, wenn das Volk zur Mitbestimmung im Staate herangezogen wird. Das Volk will die Verantwortung für das Schicksal der Republik selbst übernehmen. In diesem Kampfe werden die deutschen Genossen Schulter an Schulter mit den polnischen stehen und sich jedem äußeren und inneren Feinde entgegenstellen. In diesem Sinne wünscht er den Beratungen der Konferenz den besten Erfolg.

Der Vertreter der organisierten Arbeiter aus dem Olsagebiet gab seiner Freude über den Anschluß an Polen Ausdruck, erzählte, wie sich der Ozon dortselbst einnisten will und versichert, daß die dortigen Arbeiter sich nicht beirren lassen und zusammen mit der gesamten Arbeiterschaft Polens um ihre Rechte kämpfen werden. In ähnlichem Sinne sprachen für die PPS in Biala Gen. Klimczak und auch die anderen Gäste.

Zur Tagesordnung übergehend, wies der Vorsitzende auf den den Delegierten vorliegenden schriftlichen Bericht hin. Aus diesem ist außer dem günstigen Kassenbericht, in welchem bedeutende Ausgaben für Bildungszwecke ausgewiesen sind, zu entnehmen, daß in der Gewerkschaftskommission 54 Abteilungen der einzelnen Gewerkschaften vereinigt sind und daß 24 allgemeine und 74 Versammlungen der einzelnen Gewerkschaften sowie mehrere Konferenzen mit deren Vorständen abgehalten wurden, ferner wurden 27 Interventionen und 5 Konferenzen bei der Bezirkshauptmannschaft, 46 Konferenzen bei den Arbeitsinspektoren, eine Konferenz bei der Wojewodschaft und über 60 Interventionen bei Privatunternehmern durchgeführt. Den ergänzenden Rechenschaftsbericht erstattete der Sekretär Gen. Rosner. Der Wirkungskreis der Gewerkschaftskommission hat sich durch den Anschluß des Olsagebietes an Polen vergrößert und wir müssen auf diesem Gebiete Fuß fassen, besonders deshalb, weil der Ozon gleich nach der Uebernahme des Gebietes seine Fühler dort ausgestreckt hat und mit Hilfe der Behörden eine große Propaganda entwickelt, sowie die Arbeiter durch Drohungen mit Entlassung zum Austritt aus den Klassengewerkschaften zu zwingen versucht. Es ist uns trotzallemdem gelungen, auch dort Versammlungen abzuhalten, und wir gewinnen immer mehr an Boden. Die dortigen Arbeiter, die schon von früher her kampfgewohnt sind, lassen sich durch nichts beirren und wissen, daß ihr Platz an unserer Seite ist. In weiteren Ausführungen befaßte sich der Referent mit dem seitens der Sicherheitsbehörde angeordneten Aussiedlungen ,besonders der jüdischen organisierten Arbeiter, und erklärte, daß die bei der Behörde in dieser Hinsicht durchgeführten Interventionen nur in wenigen Fällen Erfolg hatten. Er geißelte dann die neuen Methoden des Arbeitsvermittlungsamtes, die durch kein Gesetz begründet sind und der Verfassung widersprechen, daß Arbeiter aus dem Bialaer und Zywiecer Bezirk keine Arbeit in Bielitz erhalten dürfen. In dieser Beziehung wurde auch bei der Bezirkshauptmannschaft und im Magistrat interveniert, aber nur soviel erreicht, daß die in Arbeit Stehenden nicht entlassen werden dürfen. Er spricht über die bevorzugte Behandlung der sogenannten „Patrioten", die eine Auszeichnung besitzen, während die anderen Arbeiter, die ihre Pflicht dem Vaterlande gegenüber ebenfalls erfüllt haben, eine solche Auszeichnung jedoch nicht besitzen, zurückgestellt werden. Eine solche Einstellung ist unzulässig und es wird beim Fürsorgeministerium interveniert werden; der Empfang einer Delegation ist bereits zugesagt.

Nachdem der Redner noch auf die letzten Erfolge bei den Wahlen der Räte in den Dorfgemeinden zu sprechen kam, schloß er seine Ausführungen mit der Feststellung, daß die Klassenverbände sich im Bielitz-Bialaer Bezirk gut entwickeln und sowohl organisatorisch als auch kulturell vorwärtsschreiten.

Ueber diesen Bericht hat sich eine lebhafte Diskussion, die wirklich auf voller Höhe war, entwickelt. Mehrere Redner hoben besonders den Umstand hervor, daß die Arbeitsinspektoren sowohl in Bielitz als auch in Biala überlastet sind, die Betriebe nicht ordentlich kontrollieren können und verlangten, daß die Delegierten im Fürsorgeministerium verlangen sollen, man möge den Arbeitsinspektoren Hilfsinspektoren bezw. Assistenten beigeben.

Nachdem dem scheidenden Vorstand einstimmig das Absolutorium erteilt wurde, erstattete Gen. Bocian aus Czechowice das politische Referat, das mit Beifall aufgenommen wurde. Die Konferenz faßte hierauf eine Resolution, in welcher auf die schweren politischen Ereignisse der letzten Zeit durch das Vorgehen der „totalitären" Staaten und auch auf die Gefahr, die der Arbeiterklasse und den Bauern aus dieser Politik droht, hingewiesen wird. Die Resolution stellt fest, daß sich die Konferenz mit der Arbeiterbewegung der ganzen Welt im Kampfe gegen den Faschismus und für die Demokratie solidarisch erklärt, und fordert, die sofortige Ausschreibung von Neuwahlen auf Grund des demokratischen fünfgliedrigen Wahlrechtes, damit das Volk die Verantwortung für das Schicksal Polens selbst übernehmen kann. Im Kampfe um dieses Recht sind wir mit den Bauern einig.

In wirtschaftlicher Hinsicht fordert die Konferenz: Sicherstellung der Arbeit für alle Arbeitslosen oder eine entsprechende Unterstützung, Durchführung öffentlicher Arbeiten in größtem Ausmaße, Planwirtschaft nach demokratischen Grundsätzen, Bau von Kleinwohnungen zu den dem Verdienste entsprechenden Mietzinsen, Ausgiebige Erhöhung der realen Verdienste, Regelung der Arbeits- und Lohnbedingungen durch Sammelverträge, die mit den unabhängigen Gewerkschaftsverbänden abgeschlossen werden sollen, Ausbau der Arbeitsgesetzgebung und Aufhebung der Einkommensteuer bei Verdiensten unter 3600 Zloty jährlich.

Mit der Annahme der Resolution und beim Gesang des „Czerwony Sztandar" wurde die Konferenz nach sechsstündiger Dauer am späten Nachmittag geschlossen.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Haushaltsplan der Stadt Biala

Der Haushaltsplan der Stadt Biala liegt für das Wirtschaftsjahr 1939/40 vom 22. bis 28. d. M. von 9 bis 13 Uhr täglich in Zimmer Nr. 10 zur Einsicht auf. Eventuelle Einsprüche können innerhalb 14 Tagen vom Tage der Auslegung erhoben werden.

Einbruch in ein Tuchlager.

In das Tuchlager der Firma Rappaport und Söhne in Bielitz verübten bisher unbekannte Täter am Montag einen Einbruch und stahlen mehrere Ballen Stoff im Werte von einigen tausend Zloty. Die Polizei hat die Verfolgung der Diebe aufgenommen.

Verzweiflungstat eines Arbeitslosen.

Ein gewisser R. Grzeszyk aus Zywiec trank in der Nähe des Warenhauses Titz in Bielitz in selbstmörderischer Absicht eine größere Menge Lysol. Er wurde in hoffnungslosem Zustande in das Bielitzer Spital gebracht. Der Grund zu diesem Selbstmordversuch dürfte in der großen Notlage, in welcher sich Grzeszyk befand, da er längere Zeit arbeitslos ist, zu suchen sein.

Unglücksfall in einem Gasthaus.

In einem Gasthaus in Bielitz II durchschnitt sich durch eigene Unvorsichtigkeit der R. Christa mit einem Bierglas die Schlagader an der rechten Hand. Trotzdem ihm die sofort herbeigerufene Rettungsgesellschaft einen Notverband angelegt hatte, wurde sein Zustand für ernst befunden und er mußte in das Bielitzer Krankenhaus gebracht werden.

Skiunfall in Szczyrk.

Die Beamtin Ch. Gerlich aus Chorzow stürzte beim Skilaufen in Szczyrk so unglücklich, daß sie den rechten Oberarm brach. Sie wurde durch die Rettungsgesellschaft in das Krankenhaus nach Bielitz gebracht.

Fahnenenthüllung der Arbeiterturner

Am Sonntag, dem 26. März 1939, findet um 5 Uhr nachmittags im Bielitzer Arbeiterheim die Fahnenenthüllung des Turn- und Sportvereins „Vorwärts" statt. Gutes Programm. Eintritt 1 Zloty.

DSAP Wapienica.

Sonntag, den 26. März 1939, findet im Gasthause der Frau Jenkner um 9.30 Uhr vormittags die diesjährige Jahresversammlung statt. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht der Vorstand.

Oberschlesien

Zwangsimpfungen der Kinder

Der Magistrat Chorzow gibt bekannt, daß vom 28. März bis zum 14. April 1939 alle Kinder, die im Jahre 1938 geboren wurden, und alle diejenigen älteren bereits geimpften Kinder, deren Impfung aber kein Erfolg hatte, geimpft werden müssen. Aus Wohnungen, wo Masern, Scharlach, Diphtherie und andere Kinderkrankheiten herrschen, dürfen Kinder nicht geimpft werden. Näheres ist aus den Aushängen ersichtlich.

Einbruch in eine deutsche Schule

In Pleß drangen Diebe nach Eindrücken einer Fensterscheibe in das Gebäude der deutschen Minderheitsschule. Im Amtszimmer brachen sie den Schrank auf und erbeuteten darin einen größeren Geldbetrag. Es glückte ihnen, unbemerkt zu entkommen.

Schmuggler vom Grenzer erschossen

Der Grenzwächter Johann Kalemala aus Chorzow sollte den 22jährigen Berufsschmuggler Wilhelm Gawlik aus Schwientochlowitz dem Zollamt zuführen. Angeblich hat Gawlik unterwegs den Zollbeamten angegriffen, weshalb dieser einen Schuß aus seiner Dienstwaffe auf ihn abgab Gawlik wurde in den Kopf getroffen und brach tot zusammen. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, ob der Zollbeamte tatsächlich genötigt war, in der Notwehr auf den Mann zu schießen.

Kampf mit Wilderern

Im Hegenscheidtschen Walde bei Ornontowitz kam es zu einem schweren Kampf zwischen dem Forstingenieur Friedrich Reck und dem Förster Heinrich Plewa mit sechs Wilddieben. Beide Forstbeamten stießen auf einem Reviergang mit den Wilderern zusammen, von denen vier mit Schußwaffen ausgerüstet waren. Auf den Anruf des Plewa legten zwei Wilddiebe auf die Beamten an, und es begann eine wilde Schießerei. Plötzlich stellten die Wilddiebe das Schießen ein und flüchteten, wobei sie zwei Hasen, sechs Fasane und zwei Schußwaffen zurückließen.

Da eine Verfolgung der Wilderer aussichtslos schien, setzten sich die Forstbeamten mit der Polizei in Verbindung, die daraufhin den Kampfplatz untersuchte und außer Blutspuren auch Fußspuren entdeckte, die in die Behausung des bekannten Wilderers Johann Klinek aus Schyglowitz führten. Klinek wurde festgenommen und mußte vorläufig ins Krankenhaus geschafft werden, da er eine Anzahl Schrotkörner im Leibe hat. Gleichzeitig konnten die anderen Wilderer ermittelt werden.

Flüchtiger Sträfling wieder festgenommen.

Aus dem Untersuchungsgefängnis in Nikolai flüchtete am 9. September v. J. der 22jährige Ludwig Greger aus Orzesche. Er begab sich zunächst nach der Tschechoslowakei, und später hielt er sich längere Zeit hindurch in Frankreich auf. Schließlich aber kehrte er nach Polen zurück und wurde jetzt in Kattowitz verhaftet. Er war wegen verschiedener Straftaten von der Polizei in Nikolai und in Orzesche gesucht worden. Dazu kommt noch die Flucht aus dem Gefängnis.

Auf der Straße beraubt

In Kattowitz wurde unweit des Friedhofes auf der Gleiwitzer Straße der Arbeiter Alfred Glogowski aus Zalenze von einem unbekannten Manne angehalten der sich ihm gegenüber als Kriminalbeamter ausgab. Als Glogowski seinen Personalausweis vorzeigen wollte wurde er von dem „Kriminalbeamten" durch mehrere Faustschläge ins Gesicht zu Boden geschleudert, worauf ihm der Bandit aus der Tasche 17 Zloty und ein paar lederne Handschuhe raubte und damit flüchtete. Die Verfolgung blieb ergebnislos.

In Ornontowitz wurde der Erich Mucha auf dem Heimweg von zwei Wegelagerern überfallen, die ihn mit einem Rasiermesser Schnittwunden beibrachten und dann aus der Tasche 12 Zloty raubten. Mucha schleppte sich noch nach Hause, von wo er ins Klosterkrankenhaus nach Nikolai geschafft wurde